

Umbau soll Camionstaus vermeiden

In die Autobahnzollanlage Basel/Weil am Rhein werden 30 Millionen Franken investiert

PETER SCHENK

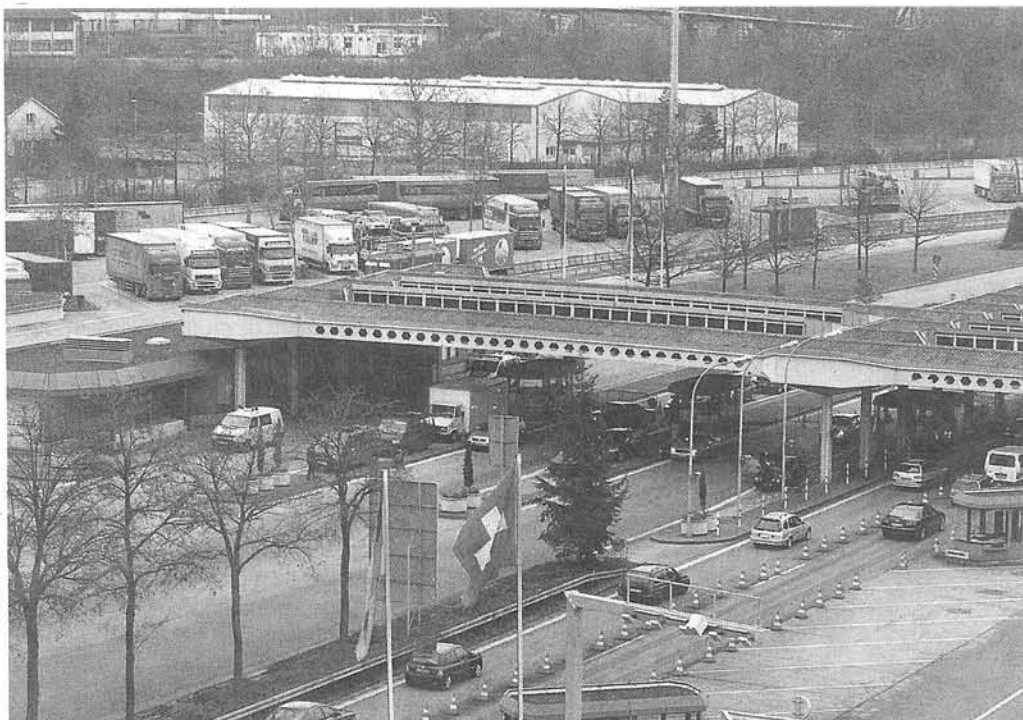
Der Umbau soll Ende 2012 fertig sein. Die Zollkreisdirektion Basel hofft, dass sie die provisorisch erweiterte Zollanlage (Peza) mit 120 Camionstellplätzen solange noch nutzen kann.

Für ein Behördenprojekt gehe es schnell, betonte Ekkehard Schmidle von der deutschen Bundesfinanzdirektion Südwest auf der Autobahnzollanlage Basel/Weil am Rhein. An der Medienkonferenz wurden gestern die Arbeiten für den Umbau an der Anlage vorgestellt. Sie sollen bereits im Herbst 2009 in Richtung Süden beginnen.

Schon drei Monate später fangen die Arbeiten in der Gegenrichtung an. Grund für die Eile ist die Situation auf der Schweizer Seite. Laut Heinz Engi, Direktor der Zollkreisdirektion Basel, ist die Nutzung der provisorisch erweiterten Zollanlage (Peza), auf der in Basel seit 2005 120 Camions abgestellt werden können, nur noch bis 2009 vertraglich gesichert. Im 2. Quartal würden die Planungen beginnen, was mit dem Gelände, das der SBB Cargo gehört, geschehen soll.

Engi hofft, dass es noch bis Ende der Umbauarbeiten als Stauraum zur Verfügung steht. «Die Peza ist unser Damoklesschwert», betonte er. Sollte sie vor der Fertigstellung des Umbaus aufgehoben werden, würden sich die Lastwagen bis in die Stadt stauen, fürchtet er.

Die Umbauarbeiten an der Zollanlage, die Deutschland und die Schweiz gemeinsam betreiben, kosten um die 30 Millionen Franken. Die Kosten werden zwischen den beiden Partnern geteilt. Ziel ist es, die Anlage so zu verändern, dass die Abfertigung der Lastwagen schneller als bisher geht. Er-



Schnellere Abfertigung. Die Autobahnzollanlage Basel/Weil am Rhein stammt von 1980. Seitdem ist der Verkehr in Richtung Norden von 600 auf 2400 Camions täglich gewachsen. Foto Tino Briner

reicht werden soll dies durch eine strikte Trennung von Camions, die an der Grenze verzollen, und dem Transit- und Leerverkehr.

HOCHKABINEN. Für letzteren werden in beiden Fahrrichtungen Hochkabinen gebaut, an die Camions direkt heranzufahren, ohne dass die Fahrer aussteigen müssen. Die Abfertigung läuft über das elektronische Verfahren Transit; die Abfertigungsdauer wird gegenüber heute voraussichtlich halbiert.

«Wir haben morgens in Richtung Süden im Durchschnitt einen Rückstau von drei Kilometern aus 150 Camions und beginnen ab 4.45 Uhr mit der Arbeit. Wenn wir in der Stunde neu 80 Lastwagen abfertigen, haben wir, wenn alles gut klappt, den Stau um 7 Uhr

oder 7.15 Uhr abgebaut», rechnete Schmidle vor.

Heinz Engi zeigte sich überzeugt, dass die Kapazitätserhöhungen durch die Umbaumaßnahmen den Wegfall der Peza kompensieren würden. Während der Arbeiten werde es auf jeden Fall Behinderungen geben. In Richtung Norden sind neben neuen Abstellplätzen und Hochkabinen auch einige neue Gebäude geplant.

VERKEHRSZUWACHS. Die Autobahnzollanlage besteht seit 1980 und befindet sich auf deutschem Boden. Zu Beginn war sie in beiden Richtungen auf jeweils 600 Camions pro Tag ausgelegt. Schnell aber wuchs der Verkehr über alle Erwartungen. Heute fahren täglich 2400 Camions in Richtung Norden und 1600 in Richtungen Süden über die Auto-

bahngrenze.

Trotz verschiedener baulicher Massnahmen auf der Autobahn wie der Stauwarnanlage, gelang es nicht, dem Chaos der Camionstaus Herr zu werden. Durch den Umbau der Anlage wollen die Zollverwaltungen die Camionfahrer in Zukunft zwingen, die Zollanlage zügig zu durchfahren und nicht für Pausen zu nutzen. Ausserdem hoffen sie, dass eine wachsende Zahl von Speditoren die elektronischen Abfertigungsmöglichkeiten nutzt.